

Wochenblatt

Pernsprecher

*** No. 18. ***

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 h.
Kolalpr. 10 h. Reklame 25 h.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dorf, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 128.

Donnerstag, den 25. Oktober 1906

58. Jahrgang.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche aus Norddeutschland nach Sachsen ist die Seuchengefahr für die Klauenviehbestände des Landes eine größere geworden. Indem hiermit die Viehbesitzer auf diese erhöhte Gefahr hingewiesen und zu besonderer Aufmerksamkeit angehalten werden, ergeht an die Amtshauptmannschaften und die Stadträte in Städten mit residierender Städteordnung hierdurch Veranlassung, den Vorschriften der unter dem 11. Oktober 1902 an die Kreishauptmannschaften erlassenen Verordnung des Ministeriums des Innern (657 a II V) genau nachzugehen bez. die ihnen unterstellten Ortspolizeibehörden entsprechend zu bedeuten. Insbesondere ist erneut dafür Sorge zu tragen, daß die in jener Verordnung erwähnte Belehrung zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Im Falle des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche ist mit Beschleunigung auf eine Tilgung der Seuche nach Maßgabe der einschlagenden Vorschriften (vergl. auch die Ausführungsverordnung vom 31. August 1905, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 197) nachdrücklich hinzuwirken.
Pulsnitz, den 23. Oktober 1906.

Ministerium des Innern.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Montag und Dienstag, den 29. und 30. Oktober 1906

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Geschäfte erledigt.
Pulsnitz, am 22. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

Auf dem die Firma Job. Christ. Schöne in Großröhrsdorf betreffenden Blatte 89 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr Johann Christoph Albert Schöne in Großröhrsdorf und Frau Olga Bertha verheiratete Schurig geb. Schöne, daselbst in das Handelsgeschäft eingetreten sind und die Handelsgesellschaft am 1. Januar 1906 errichtet worden ist.
Pulsnitz, am 23. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß gemäß § 79 des Einkommensteuer-Gesetzes und § 21 der hiesigen Anlagensordnung das mit Kosten verbundene

Mahnverfahren

gegen die säumigen Beitragspflichtigen begonnen hat.

Die Berechnung der Kosten geschieht auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 30. April 1906: die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden der inneren Verwaltung und von Gebühren für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen.
Pulsnitz, am 23. Oktober 1906.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Dtschm.

Bekanntmachung, betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen in dem Bezirke des Meldeamts Kamenz finden wie folgt statt:

Donnerstag, den 8. November, vormittags 1/10 und 9/11 Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus, nachmittags 1/2 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof.

Zur Herbst-Kontroll-Versammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urheber und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganinvaliden der Jahrgänge 1899 bis mit 1906 zu stellen. Die Einberufung zu den Kontroll-Versammlungen erfolgt durch öffentliche Auforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontroll-Versammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Sämtliche Militärpapiere sind mitzubringen.

Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Felddienunfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt worden sind, und zwar solange sie der Reserve angehören an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahresklasse teilzunehmen haben.
Kamenz, im Oktober 1906.

Königliches Meldeamt.

Bekanntmachung

der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz entnommen dem Kamener Tageblatt.

In dem Gehöft Nr. 58 von Hauswalde ist unter dem Rindviehbestände die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Gräfin Montignoso ist gestern Nachmittag 5.14 Uhr von Lindau kommend in Begleitung ihrer Mutter und der Prinzessin Monika Via in München eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

Die Leipziger Stadtverordneten bewilligten gestern in nichtöffentlicher Sitzung 4 904 632 Mark zum Ankauf von Grundstücken in den Fluren Rischwitz, Masewitz und Canitz bei Wurzen behufs Errichtung eines zweiten Leipziger Wasserwerks.

Ein 90 Personen starker Ablösungstransport für das Vermessungsschiff „Planet“ ist von Wilhelmshaven abgegangen. Von Bremerhaven ab wird er mit dem „Prinz Eitel Friedrich“ nach Simpsonshaven in Australien befördert werden.

Der österreichische Kriegsminister Pittreich ist gestürzt und durch v. Schönau, bisher Landesverteidigungsminister, ersetzt.

Goluchowski's Rücktritt.

Oesterreich-Ungarn und der Dreibund.

Es ist wirklich im hohen Grade zu bedauern, daß in Oesterreich-Ungarn immer noch die Ungarn zu sehr die maßgebende Rolle spielen und nun wiederum der tüchtige Minister Goluchowski, der Vertreter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs und Ungarns, dem Hasse und dem Ehrgeiz der Ungarn zum Opfer gefallen ist und seinen Abschied genommen hat. Die Ungarn können es dem Minister Goluchowski nicht verzeihen, daß er in dem Konfliktjahre dem Kaiser scharfe Maßregeln gegen das unbotmäßige Verhalten der Ungarn angeraten hat, und es ist vor allen Dingen der ungarische Parteiführer Graf Appony gewesen, welcher die Stellung des Ministers Goluchowski und sein Auftreten in der ungarischen Parlamentsdelegation unmöglich gemacht hat. Im Grunde genommen ist daher der Minister Goluchowski seiner Kaisertröge zum Opfer gefallen, denn er hat in kritischen Zeiten immer mehr zur gemeinsamen Sache Oesterreich-Ungarns gehalten, als den ehrgeizigen und separatistischen Bestrebungen der Ungarn dienend. Goluchowski hat zu den Staatsmännern Oesterreichs gehört, welche den Ungarn den separaten Großmächtsitzel gründlich austreiben wollten, und er ist damit der Vertreter einer gesunden Politik für das österreichische Kaiserhaus und die Gesamtinteressen Oesterreich-Ungarns, und dies ist sehr leicht von dem Standpunkt der praktischen politischen Bernunft zu beweisen. Da die

Ungarn niemals für sich allein eine Großmacht bilden können, so kann ihr Ehrgeiz nur darauf hinausgehen, das ganze Oesterreich-Ungarn politisch unter ihren Einfluß zu bringen, und darauf haben die Ungarn weder historisch, noch nach dem Standpunkte ihrer Kultur ein Anrecht. Selbst in ihrem eigenen Lande haben die Ungarn nicht die politische Mehrheit, wenn die in Ungarn lebenden Deutschen, Kroaten und Rumänen zusammenhalten und für sich in eine Koalition gegen die Ungarn bei den Reichstagswahlen eintreten. Und da haben die Ungarn den Ehrgeiz und die Annäherung und wollen auch noch maßgebend für die Zollpolitik und die auswärtige Politik Oesterreichs sein. Es ist daher dringend für die ruhige Entwicklung Oesterreich-Ungarns und für seine politische und militärische Kraftentfaltung zu wünschen, daß die Wahl des Nachfolgers Goluchowski's durch den Kaiser Franz Josef nicht etwa eine Stärkung des ungarischen Elementes bedeutet, und daß man in Wien den Minister Goluchowski nur deshalb aus seinem Amte scheiden läßt, weil er mit unüberwindlichen persönlichen Schwierigkeiten gegenüber der ungarischen Parlamentsdelegation bei der Beratung gemeinsamer Fragen zu rechnen hatte.

Da Goluchowski die auswärtigen Angelegenheiten für Oesterreich-Ungarn leitete, so kommt bei seinem Rücktritt auch die Frage in Betracht, ob der Dreibund Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens durch diesen Rücktritt eine Einbuße erleiden kann. Von dem Minister Goluchowski konnte mit vollem Rechte gesagt werden, daß er die hohe Bedeutung des Dreibundes, der Oesterreich-Ungarn auf zwei Seiten deckt, erkannt und danach seine ganze Politik eingerichtet hat. Es kann auch kein Zweifel darüber bestehen, daß der Kaiser Franz Josef und die Mehrheit seiner Be-

rater aus gleichem Grunde fest auf dem Boden des Dreibundes stehen, denn der Dreibund ist die praktischste politische Vereinbarung für Oesterreich-Ungarn, welches aus drei verschiedenen Nationen gebildet wird und zwischen drei Großmächten liegt. Wenn auch in Oesterreich-Ungarn die Tschechen und auch ein Teil der Ungarn nach Rußland und Frankreich hinüberschielten und in dem Wahne leben, es könne ihnen von Rußland und Frankreich de einst einmal ein politisches Glück entgegengebracht werden, so sind doch die wirklichen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn derartig, daß dieses eigenartige Doppelreich eine Art politischen Selbstmord begehen würde, wenn es das Freundschaftsbündnis mit dem Deutschen Reich lösen wollte. Schwarzsehern und ängstlichen Leuten wollen wir bei dieser Gelegenheit einmal zu Gemüte führen, daß in Oesterreich ca 10 Millionen und in Ungarn über 4 Millionen Bürger deutschen Stammes, deutscher Sprache und deutscher Kultur wohnen; das deutsche Element ist also in Oesterreich-Ungarn so bedeutend, daß die österreichisch-ungarische Regierung schon aus diesem Grunde Freundschaft mit Deutschland halten muß.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnik, 25. Oktober. In die Morgenstimmung des gestrigen Tages mischte sich greller Feueralarm der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und Jammers und Wehklagen über ein großes Unglück, das der nachfolgend geschickte Brand zur Folge hatte. Auf noch nicht aufgeklärte Weise war um halb 7 Uhr morgens in dem Herrn Rentier Oscar Liebiger gehörigen Erdhaus — Langestraße-Schloßstraße — Feuer ausgebrochen. Die daselbst seit vielen Jahren betriebene Pfefferkücherei und Bäckerei hatte jetzt Frau verw. Gebler, welche ihre Existenz verloren und, obwohl sie versichert hat, sehr geschädigt ist, inne. Das Feuer nahm, da es reichlich Nahrung fand, in kurzer Zeit eine derartige Ausdehnung an, daß an ein Retten des Gebäudes nicht zu denken war. Die hiesigen, sowie die von auswärts erschienenen Wehren Pulsnik Nr. 5. (1. Prämie), Oberlichtenau (Freiweh. 2. Prämie), Böhmisch-Bollung, Großröhrsdorf (Freiwillige u. Fabrikfeuerwehr Großmann), Niedersteina (Freiweh. Feuerwehr), Obersteina, Dhorn (Freiwillige Feuerwehr) und Friedersdorf, machten es sich somit zur Aufgabe, die anstehenden, ein Stück „Alt-Pulsnik“ bildenden Gebäude zu bedecken, was ihnen, und dazu trugen wesentlich die herrschende Windstille und die besten Wasserverhältnisse unserer Stadt mit bei, gut gelang. Sämtliche Löschoperationen standen unter der Leitung des stellvertretenden Branddirektors Herrn Fr. Dünnebier, da der Branddirektor Herr Reinhold Gude verreist war. Das mächtig in dem großen Komplex tobende Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt. Die große Gefahr für die nachfolgenden Häuser erforderte ein umfangreiches Rettungswerk. Bereitwillig stellten sich in den Dienst ihrer Mitmenschen. Da plötzlich waren in der auf dem Boden befindlichen Mehlkammer Gase entstanden, die eine starke Verpuffung hervorriefen und den nach der Langen Straße zu gelegenen Giebel nach außen zum Stürzen brachten. Drei gerade die Stelle Passierende wurden von den herabstürzenden Massen zu Boden geworfen und förmlich erdrückt. Sanitäter, die sofort zur Hand waren, befreiten die schwer Verunglückten von ihrer Last, brachten sie einstweilen in nahe liegende Häuser, wo ihnen die erste Hilfe zu teil wurde. Wie sich bei der ärztlichen Untersuchung herausstellte, hatte Herr Sattlermeister Hermann Urban eine schwere Brustverletzung davongetragen, an der er leider infolge innerer Verblutung schon am selbigen Vormittag 11 Uhr verstorben ist. Herr Kupferschmiedemeister Edwin Hoffmann wurde die linke Kniegabel durchgeschlagen, außerdem erlitt er noch einen Achselknochenschuß. Der Köpfergehilfe Herr Kurt Wilhelm erlitt mehrere schwere Verletzungen am Kopfe und einen Beinbruch. Der Zustand beider ist erfreulicher Weise heute verhältnismäßig zufriedenstellend. — Während des gestrigen Tages war die Brandstelle der Schauplatz vieler Hunderte. — Herr Liebiger mit Frau und Tochter befanden sich zur Zeit des Brandes in Deberan, um an einem Familienfest teilzunehmen. — Durch den Brand ist ein Gebäude gefallen, das ein großes Hindernis bildete, um die längst ersehnte Verbreiterung des Hauptverkehrs punktes unserer Stadt zu erzielen. — Der hohe Wert der Ausbildung von Sanitätern trat auch bei diesem schweren Unglücksfall wieder so recht zu Tage.

Pulsnik, 23. Oktober. (Königliche Schöffengericht.) Das Königl. Schöffengericht verurteilte heute in seiner ersten Sitzung den Wandwerber August Ferdinand Seifert in Großröhrsdorf wegen Beleidigung des Fleischermeisters Gustav Zimmermann daselbst auf dessen Privatklage hin zu 60 Mk. Geld ev. 6 Tagen Gefängnis. — Der Klempner Schicht aus Neustadt i. D. Schl. wurde wegen Bettelns zu 2 Wochen Haft verurteilt, wovon 4 Tage durch Anrechnung der Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Auch wurde auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt, d. h. daß der Angeklagte der Korrektilionsanstalt zuzuführen ist. — Die schon mehrmals vertagte Hauptverhandlung gegen den Uhrmacher Robert Klatt, früher in Breinig, Igegenwärtig in der Kgl. Strafanstalt zu Bautzen, konnte heute durchgeführt werden und endete mit der Freisprechung des wegen Pfandentziehung angeklagten Klatt.

Pulsnik. Wie aus den amtlichen Bekanntmachungen ersichtlich ist, wird gegen die säumigen Steuerzahler das mit Kosten verbundene Nachzahlungsverfahren eingeleitet. Für manchen davon Betroffenen dürften sich aber insofern Ueber-raschungen herausstellen, als die Maßgebühren wesentlich erhöht worden sind. Der Grund liegt darin, daß die Berechnung der Gebühren auf Grund des Kostengesetzes vom 30. April 1906 zu erfolgen hat. Unter Nummer 55 des Gebührenverzeichnisses zu obigem Gesetze ist bestimmt, daß für Zahlungserinnerungen, welche wegen rüchständigen Staats-, Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Armenlastenabgaben- und Anlagen erlassen werden, folgende Beträge zu zahlen sind: bis zu 5 Mark = 10 Pfg.; über 5 bis zu 20 Mark = 20 Pfg.; über 20 Mark für je volle 10 Mark mehr je 10 Pfg. mehr bis zum Höchstbetrage von 10 Mark.

Dhorn. Am vergangenen Sonnabend wurde dem langjährigen, früheren Gemeindevorstand, Herrn Theodor Günther, der dieses Amt beinahe ein Vierteljahrhundert mit seltener Treue verwaltet hat, vor versammeltem Gemeinderat die ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Friedrich August-Medaille vom hiesigen Gemeindevorstand feierlich überreicht. — Ebenso vollendeten sich am Dienstag 25. Jahre, daß Herr Privatus Otto Kammer Mitglied des Pulsniker Kirchenvorstandes ist und die Gemeinde Dhorn darin vertritt. Aus diesem Anlaß wurde Herr Kammer am Dienstag Nachmittag in Gegenwart des gesamten Kirchenvorstandes unter ehrender Ansprache des Herrn Pfarrer Schulze eine Anerkennungsurkunde des evangelisch-lutherischen Landeskonfiskatoriums überreicht, welche Herr Kammer unter Dankesworten entgegennahm. Mögen sich beide Herren noch lange dieser Auszeichnungen erfreuen.

Warnung. Die Jagdzeit ist in vollem Gange und nun gelüftet es auch manchem, der nicht zur Ausübung der Jagd berechtigt ist, seinem Jagdbeißer zu fröhnen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach § 292 des deutschen Strafgesetzbuches derjenige, der in nicht berechtigter Weise die Jagd ausübt, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft wird. Die Strafe kann nach § 293 sogar bis zu 600 Mark resp. bis zu 6 Monaten verschärft werden, wenn dem Wilde nicht mit Schießgewehr oder Hunden, sondern mit Schlingen, Netzen, Fallen oder anderen Vorrichtungen nachgestellt wird. Bestrafung findet nach § 368 auch schon derjenige, der ohne Genehmigung des Jagdberechtigten oder ohne sonstige Verfügung außerhalb des öffentlichen, zum gemeinen Gebrauche bestimmten Weges, wenn auch nicht jagend, doch zur Jagd ausgerüstet, angetroffen wird. Hierfür kann auf Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen erkannt werden.

Das Jahr 1907 ist ein Normaljahr, nicht bloß in bezug auf die Zahl der Tage, sondern auch auf die hohen Feste. Aschermittwoch fällt auf den 13. Februar, Ostern infolge dessen auf den letzten März und 1. April, also den Termin, den man in den letzten Jahren amtlich als Osterfesttag festgesetzt wissen will. Dementsprechend fällt auch Pfingsten in der dritten Woche des Monats normal. Die Faschingszeit ist 1907 um einige Wochen kürzer und dauert nur 37 Tage. Hinausgerückt durch andere Umstände ist 1907 der Termin der großen Ferien, die an den sächsischen Volksschulen erst am 21. Juli beginnen.

Ramenz, 23. Oktober. Die Lehrerschaft des Schulaufsichtsbereiches Ramenz vereinigte sich heute Vormittag 9 Uhr im Saale des „Hotels zum goldenen Stern“, um ihre 32. amtliche Jahresversammlung abzuhalten, die mit der Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der Herren Ehrenräte, seitens des Vorsitzenden ihren Anfang nahm. Nach Gesang und Gebet, von dem man allerdings hätte mehr Einfachheit und Schlichtheit erwarten dürfen, sprach Herr Schulrat Dr. Hartmann über: „Die Entwicklung des Schulwesens im Bezirke innerhalb der letzten 10 Jahre“. Er verbreitete sich zunächst über die Größenverhältnisse des Bezirkes. Sodann über die Schülerzahl, die einen langsamen Zuwachs namentlich in der Zahl der Knaben zu verzeichnen hat, ferner über Zahl und Einrichtung der Schulen, über Lehrerstellen und Lehrerwechsel und zuletzt über die Kostenfrage der Lehrerbildung. Seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß der Redner mit dem Wunsch, daß die Gemeinden die Gehälter der Lehrer aufbessern möchten, damit diese, frei von Sorgen ums Brot, sich ganz und gar der idealen Seite ihres Berufes widmen könnten, zum Heile der Jugend und des gesamten Volkes. Den Hauptvortrag hielt Herr Schuldirektor Brück aus Pulsnik über: „Beiträge zum geschichtlichen und erdunklichen Volksschulunterricht“. Aus der Fülle von Anregungen und Ideen, die der Redner mit großer Gewandtheit vortrug, war wohl die packendste die, daß er Geschichte und Erdkunde nicht mehr als gesonderte Fächer betrachtet wissen will, sondern beide sollen zu einem Unterrichtsgesamtheite, der Volkskunde, verschmolzen werden, für deren Aufbau Boden, Geschichte und Stimmungsgelände der Heimat grundlegend sind. An vielen anschaulichen Beispielen legte er seine Methode klar. In der darauffolgenden Debatte fehlte es natürlich nicht an Gegnern. Es wurde behauptet und zu beweisen gesucht, die Idee scheitere an der Praxis, die Erdkunde würde zu gunsten der Geschichte beschnitten, für die Betrachtung der Geographie müßten kultur-geographische Gesichtspunkte maßgebend sein, die Bereicherung des Stoffes, die die vorliegende Methode mit sich bringe, sei aus pädagogisch-pädagogischen Gründen zu verurteilen. Aber der wissenschaftlich ausgezeichnete und schlagfertige Redner mußte alle Widerprüche zu entkräften, sodas rauschender Beifall seinen tiefdurchdachten und fortschrittstrebenden Vortrag lohnte. Man beauftragte den Redner am Schlusse der Debatte, nun einen Lehrplan nach seinen Konzentrationen aufzustellen, was von diesem auch in Aussicht gestellt wurde. Der weitere Punkt der Tagesordnung betraf amtliche Mitteilungen des Bezirkschulinspektors. Sie erstreckten sich in der Hauptsache auf die Auslösung der Lehrer zur Hauptkonferenz, über Alterszulagen, über die Erhaltung von Naturdenkmälern und über Bücherverteilung an Schüler. Gegen 1 Uhr fand die Versammlung durch Gesang ihr Ende. (R. T.)

Der Wörber Artur Schilling ist verhaftet. Die Nachricht wurde mit großer Genugtuung aufgenommen, umsonst, als es so bald gelungen ist, des Täters, der so viel Beunruhigung über eine ganze Gegend brachte und soviel Leid verschiedenen Familien zufügte, habhaft zu werden. Trotz der umfassendsten Maßregeln ist der Mörder der Sebnitzer Gegend entkommen und hat sich nordwärts gewendet, wo er abermals in der Ramenzter Gegend ein Verbrechen verübte. Als am Dienstag vormittags gegen 11 Uhr die 15 jährige Tochter des Schmiedemeisters Bardmann aus Deutschbaselitz auf dem Rückwege vom Felde den Deutschbaselitzer Wald passierte, wurde sie von einem zitta 25 jährigen Menschen in meliertem Anzuge mit Radfahrermütze plötzlich am Arm gepackt und ihr von demselben mit einem sogenannten Nicker am Arm zwei tiefe Stiche und zwei Stiche an der rechten Hüftenseite beigebracht. Auf die Hilferufe des Schwerverletzten

und stark blutenden Mädchens eilten Leute herbei, infolge dessen der Mordgeselle von seinem Opfer abließ und die Flucht ergriff. In Dorfa gelang es Herrn Rittergutsbesitzer Döps, denselben festzunehmen, worauf seine Unterbringung im Arresthause erfolgte. Der Verbrecher war Hugo Artur Schilling. Er ist am 8. Mai auf dem Zuchthause zu Waldheim, wo er eine vierjährige Strafe wegen Stillschleppens verbüßt hatte, entlassen. Die Be lezung des Mädchens ist nach Aussage des sofort hinzugezogenen Arztes Herrn Dr. Böhme glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Der Raubmörder wurde nachmittags durch den Gendarm Diener in das Kgl. Amtsgericht in Ramenz eingeliefert. Schilling gefand hierbei dem Gendarm gegenüber die Ermordung der 13 jährigen Frieda Bihermann, die auf dem Wege von Schandau nach dem Bichtenhainer Wasserfall erdroffelt wurde und den Mordversuch an der Botenfrau Richter aus Herrnsdorf, die auf dem Wege von Schmillau nach Schandau beraubt und schwer verletzt wurde.

Dresden, 24. Oktober. Der König trat gestern Nachmittag 6 Uhr mit seinen beiden ältesten Söhnen die mehrfach erwähnte Reise an. In Nürnberg teilt sich der Zug und die beiden Prinzen reisen von dort aus zur Begegnung ihrer Mutter, der Gräfin Montignoso, nach München weiter. — Die Gräfin Montignoso ist Mittwoch Nachmittag 5 Uhr 14 Minuten von Lindau kommend in W n n g e n auf dem Zentralbahnhof eingetroffen. Die Gräfin, die wohl und gesund ausah, wurde begleitet von ihrer Mutter, der Großherzogin von Toskana, der Prinzessin Monika Pia, einer Hofdame und einer Kammerfrau. Ein höherer Bahnbeamter begrüßte die Herrschaften bei ihrer Ankunft. Die Gräfin ging, von dem zahlreichen Publikum unerkannt, in den Hofsalon des Zentralbahnhofs und begab sich von dort aus mit ihrer Begleitung in das Hotel Continental. Abwechslend ging sie mit ihrer Mutter, dann wieder mit der Hofdame. Im Hotel erwartete sie der Königlich Sächsische Gesandte am bayerischen Hofe.

Wie die „Medazeitung“ erfährt, wird der für heute geplante Besuch des Königs Friedrich August von Sachsen auf Schloß Wartenstein, wo die Vorbereitungen zum Empfang des Königs schon getroffen waren, unterbleiben. Der Besuch wurde gänzlich unerwartet vom König telegraphisch abgelehnt. Wahrscheinlich, weil der Besuch mit der Vermutung verknüpft wurde, es solle dort eine Begegnung des Königs mit der Gräfin stattfinden.

Dresden. In Kaufbach fand man nachts einen herrenlosen Leichenwagen mit einer Leiche und zwei Pferden vor einem Gutseingange stehen. Wie sich später herausstellte, war der Kontukt nach Chemnitz bestimmt und kam von Niederlöbnitz. Während der Rauscher kurze Zeit in einem Gasthose Einkehr hielt, war das Gefährt davon gefahren. Es ist noch nicht festgestellt, ob ohne fremden Zutun oder auf Antrieben von unbefugter Seite.

Radeberg. Ein bebauerlicher Unglücksfall ereignete sich in den hiesigen Eschenbachschen Werten. Beim Rangieren eines Eisenbahnwaggons wurde der in der Eschenbachsabrik beschäftigte 16 jährige Arbeiter Köhler gegen die Wand gedrückt und der Wagen zurückwärts dem Unglücklichen den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Am letzten Ziehungstage der Kgl. sächs. Landeslotterie fiel die Prämie von 300 000 Mk. auf die mit 20 000 Mk. gezogene Nr. 66258 in die Kollektion von Ferd. Schreiber in W u r z e n.

Die Buchdrucker gegen die Sozialdemokratie. Der „Korrespondent“, das Organ des Buchdrucker-Verbandes, ist jetzt des trockenen Tonnes satt. Bei der Verteidigung der neuen Tarifabmachungen nennt er die „Leipziger Volkszeitung“ das verlogene Blatt der Sozialdemokratie und das gewissenlosere der deutschen Zeitungs-literatur. Die persönlichen Beschimpfungen durch ein Organ, das jeden Bankräuber in Schutz nehme, gehörten zum Geschäft. Der „Korrespondent“ versteigt sich zu der Drohung, der ganzen Sozialdemokratie den Fehdehandschuh hinzuworfen. Er schreibt: „Es gibt in Deutschland keine Gewerkschaft, die sich eine solche Bevormundung durch die sozialdemokratische Partei im Laufe der Jahre hätte gefallen lassen, wie die der Buchdrucker. Die Beschimpfungen, die seit 40 Jahren von Parteiseite auf unseren Verband gehäuft worden sind, besonders aber in den stößiger und achtziger Jahren und im letzten Jahrzehnt, hätten nach menschlichem Ermessen schon längst dazu führen müssen, dieser Partei den Fehdehandschuh hinzuworfen, die es nicht zu verdingern gewillt ist, daß eine der mustergiltigsten Gewerkschaftsorganisationen fortgesetzt von jedem durch Gottes Zorn in eine Parteiblattredaktion hineingeworfenen Präfeur an Ehre und Ansehen geschädigt wird.“ — Bemerkenswert ist auch, daß in einer weiteren Polemik gegen den „Vorwärts“ und die „Leipziger Volkszeitung“ der Korrespondent hervorhebt, daß im letzten Jahrzehnt alle großen Streiks für die Arbeiter verloren gegangen sind, während der Buchdrucker-Verband in dieser Zeit intakt blieb und von Erfolg zu Erfolg schritt.

Schirgiswalde, 20. Oktober. Verfloffene Nacht gegen 1/4 Uhr ist von dem Schnellzuge Dresden-Bittau in Rittergutsflur Schirgiswalde ein Mann überfahren worden. Die polizeilichereits angefallenen Erörterungen haben ergeben, daß der von dem Bahnwärter Förster noch lebend angetroffene, bald aber hernach verstorbene Mann der erst 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Ernst Gustav Falob aus Witten ist. Falob, der außer seiner Frau noch zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren hinterläßt, ist vermutlich auf dem Heimwege die Eisenbahnstrecke entlang gegangen und auf diese Weise verunglückt.

Leipzig. Der neue Kolonialdirektor Excellenz Dernburg wird am 26. Oktober nach Leipzig kommen, um als Gast der Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft an deren Festigung im Zentraltheater und anschließendem Festmahl im Palmengarten teilzunehmen. Außer ihm werden auch die gegenwärtig in Deutschland weilenden Gouverneure Dr. Dahl (Neuguinea) und Dr. Solf (Samoa) den Beramhaltungen beizugehen.

Deu
Mittag ei
—
Dienstag
dem Herz
dreimonat
Hannover
Antrag de
minister L
der Regier
Schottstra
rechtlichen
diplomatis
Kommissio
berichts a
Regierung
flehte Frei
dob er zu
bedingung
als unerkl
Braunsch
mission, d
antrag un
der Abföhr
Cumberlan
Braunsch
Nachfolm
—
Anspruch
Großherz
des Haus
apanagiere
—
D
wird am
Graf Wall
Kuffordern
mittags 3
—
von Bed
um dem b
19. Jafan
zu seinem
Sal
nachmitta
„Volkshän
tende Wa
erlitten d
legungen.
Deste
Dr. v. W
reinsten W
des ungar
infolge des
Mehre d
Ratoczy-Br
beschwerten
die Berme
feier als e
ämtern die
leute, die
bot aufzue
sollen Wan
ich die Sch
Nun
gemeldet.
Dienstag
Stadt Bla
die Häuser
Salve verj
wundenen
berbeigeh
ber, von d
Publikum
—
U
jagin“, de
noch bericht
etwa 4 M
Trochtem
auf eine W
2 schön
Zuch
(hochtragen
melfend) f
zum Verfa
Ha
Das S
mit 50
den 29. O
freiwillich
Näheres
Ein gut
Band
ist todesha
Gros

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat am Dienstag Mittag eine Parforcejagd bei Döberitz ab.

Der braunschweigische Landtag beschäftigte sich am Dienstag mit dem Antrage seiner staatsrechtlichen Kommission, dem Herzog von Cumberland und sämtlichen Agnaten eine dreimonatige Frist zum Verzicht auf ihre Ansprüche auf Hannover zu stellen.

Das Reichsgericht in Leipzig hat den klagegerichtlichen Anspruch des Grafen Alexander von Welburg, gegen den Großherzog von Oldenburg, ihn als gleichberechtigtes Mitglied des Hauses Oldenburg anzuerkennen und demgemäß zu apaganieren, endgültig zurückgewiesen.

Die im Frühjahr abgebrochene Session des Reichstages wird am 14. November ihre Fortsetzung finden. Präsident Graf Ballesbreim hat den Mitgliedern des Reichstages die Aufforderung zugehen lassen, sich am genannten Tage nachmittags 3 Uhr zur Sitzung einzufinden.

Der österreichisch-ungarische Generalstabchef Graf von Beck ist vorgestern aus Wien in Berlin eingetroffen, um dem deutschen Kaiser für seine Ernennung zum Chef des 19. Infanterieregiments und für das Glückwunschschreiben zu seinem 60. jährigen Dienstjubiläum zu danken.

Halle, 24. Oktober. Gerüst für ein heute nachmittag brach auf dem Neubau des sozialdemokratischen „Volkshauses“ ein Gerüst zusammen. Sieben darauf arbeitende Maurer stürzten zwei Stock herab in die Tiefe und erlitten sämtlich außer Arm und Beinverletzungen innere Verletzungen. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

Österreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Dr. v. Bieleke entwirft sich immer mehr zum Chauvinisten reinen Wassers. Es steht die Ueberführung der Gebirge des ungarischen Nationalhelden Rakoczy nach Ungarn bevor, infolgedessen in Budapest große Festlichkeiten geplant sind.

England. Das englische Unterhaus ist am Dienstag zu seiner Herbstsaison zusammengetreten. Im Verlaufe dieser Sitzung veranstalteten etwa 30 in das Haus eingebrungene Frauenrechtlerinnen eine Demonstration für das Frauenstimmrecht; mehrere Teilnehmerinnen mußten gewaltsam aus dem Hause entfernt werden.

Die Flottenreformen in England nehmen ihren Fortgang. So hat jetzt die Admiralität beschlossen, eine besondere Heimatsflotte mit Cherneß als Hauptquartier zu bilden.

Marokko. Zu den neuen Unruhen in Marokko liegen weitere Meldungen vor. Die Leute vom Beniars-Ramme, welche sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Stadt Argila bemächtigt, sind Anhänger Raisulis; sie töteten den Raib Mia, den Kommandeur der Garnison, sowie die Wächter des Pulvermagazins und mehrere Soldaten.

In Tanger und Umgebung stehen neue Kämpfe bevor. Der Anghera-Stamm, welchem Raisuli den Zutritt zu den Märkten von Tanger und Umgebung untersagt hat, beabsichtigt gemeinsam mit Raib Hassani Raisuli, der über den Hafen von Tanger die Herrschaft ausübt, zu vertreiben.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

plafon. Von den 200 Passagieren wurden 47, von den 23 Mann starken Besatzung 13 durch Chinesen gerettet.

England. Das englische Unterhaus ist am Dienstag zu seiner Herbstsaison zusammengetreten. Im Verlaufe dieser Sitzung veranstalteten etwa 30 in das Haus eingebrungene Frauenrechtlerinnen eine Demonstration für das Frauenstimmrecht; mehrere Teilnehmerinnen mußten gewaltsam aus dem Hause entfernt werden.

Die Flottenreformen in England nehmen ihren Fortgang. So hat jetzt die Admiralität beschlossen, eine besondere Heimatsflotte mit Cherneß als Hauptquartier zu bilden.

Marokko. Zu den neuen Unruhen in Marokko liegen weitere Meldungen vor. Die Leute vom Beniars-Ramme, welche sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Stadt Argila bemächtigt, sind Anhänger Raisulis; sie töteten den Raib Mia, den Kommandeur der Garnison, sowie die Wächter des Pulvermagazins und mehrere Soldaten.

In Tanger und Umgebung stehen neue Kämpfe bevor. Der Anghera-Stamm, welchem Raisuli den Zutritt zu den Märkten von Tanger und Umgebung untersagt hat, beabsichtigt gemeinsam mit Raib Hassani Raisuli, der über den Hafen von Tanger die Herrschaft ausübt, zu vertreiben.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Die spanische Gesandtschaft erhob energische Vorstellungen. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Argila, die unter Lebensgefahr über die Umwallung der Stadt gekommen waren, langten am 22. Oktober in Tanger an. Sie schilderten die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst.

Bermischtes.

Vorsicht vor fleckigem Obst. Dieses Jahr war durchwegs ein reich geegnetes Obstjahr, namentlich Birnen und Äpfel sind fast überall in großer Menge geerntet worden. Nicht zahlreich finden sich unter den geernteten Birnen und Äpfeln Exemplare mit rauhen, dunklen Flecken. Diese Flecke sind in den meisten Fällen Wucherungen von Pilzen.

Der „Köpenicker Hauptmannsstreich.“

Zu dieser Angelegenheit ist, wie die „Dresdn. Nachr.“ schreiben, in Dresden eine interessante Entdeckung gemacht worden, die vielleicht auf die richtige Spur des Gauners führen dürfte. Dem Mitinhaber der Firma „Feronia“, Brotfabrik, Geroldstraße 31, Fuchs, kam die in den Tagesblättern im Falle veröffentlichte Mitteilung zu Gesicht, die der falsche Hauptmann im Rathause zu Köpenick über die beschlagnahmten 4000 M. ausgekelt hatte.

Der von den Köpenickern ihrem Bürgermeister Dr. Langerhand zugebachtete Fockelzug (der war tatsächlich geplant) unterbleibt auf Bitten des Bürgermeisters. Dieser hat damit nur das richtige Gefühl bewiesen. — Den Köpenicker Streich wollen sich die „Genossen“ nicht entgehen lassen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Hauptgewinne d. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

Table with 2 columns: Prize amount (Mk.) and Winning numbers. Includes categories like 5. Klasse, 3000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk., 500 Mk.

Verkäufe.

2 schöne, junge Zucht-Kühe (hochtragend, 1 frisch-melkend) stehen billig zum Verkauf in Lichtenberg No. 53 d



Haus-Verkauf!

Das Haus Nr. 48 b, in Häslich mit 50 R. Garten soll Montag, den 29. Oktober, vormittags 1/2 10 Uhr freiwillich versteigert werden.

Bandmühlstuhl, 24 Gänger

Ein gut erhaltener Bandmühlstuhl, 24 Gänger ist todeshalber billig zu verkaufen in Grossröhrsdorf No. 344. (Niederdorf.)

Achtung! Gasthof Böhmischo-Vollung! Achtung!

Hurra! Der lustige Kaspar ist da! Sonnabend, den 27. Oktober, Sonntag, den 28. Oktober: Grosses mechanisches Marionetten-Theater!

Dresden - N.

Hôtel vier Jahreszeiten. Centrum. Nahe Augustusbrücke und Hoftheater 70 Zimmer mit allem Comfort! Vollständig renoviert! wird bestens empfohlen. Guido Schaaarschmidt, neuer Besitzer.

Visitenkarten fertigen in bester Ausführung billig

E. L. Försters Erben.

Der Geiz ist die Wurzel alles Uebels!

Leinmehl

laut Analyse Mäckern, über 40 Proz. Protein und Fett enthaltend, empfiehlt

Aug. Nitsche.

Ewig jung

bleibt ein Gesicht mit zartem, weissen rosigen Teint, sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Daher gebrauche man: Steckenpferd-Villemilchseife.

Verloren.

Opal-Stein

(Herzform) verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.



Hotel „Grauer Wolf“.

Donnerstag, den 8. November:
Abend-Essen mit Haus-Kirmes.

Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.
Hochachtungsvoll

G. Patitz.

Jugend-Verein I zu Pulsnitz

feiert **Sonntag, den 28. Oktober 1906** sein

59. Stiftungs-Fest

bestehend in **Konzert, Theater und Ball** im Saale des **Schützenhauses.**
— Anfang 6 Uhr. —

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Oktober:

Kirmes-Feier.

An beiden Tagen, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Arthur Ziegenbalg.

Gasthof z. Vergissmeinnicht, Niedersteina.

Zur Kirmes-Feier

nächsten **Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Oktober**, wobei an beiden Tagen von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK

stattfindet, ladet ganz ergebenst ein

Emil Oswald.

Empfehle **frischgeschlachtetes Rind- und Schweinefleisch.**

Restaurant „Kronprinz“.

Sonnabend,



ein

Schlacht-Fest

in bekannter Weise.

Freundlichst ladet

E. Thieme.

Hübners Restauration, Ohorn.

Nächsten **Sonntag, den 28. Oktober**

Bratwurst mit Sauerkraut,

wozu ergebenst einladet

Pauline Kaiser.

Anstich des echten Bret-niger Doppelbieres.

Restaur. z. Silberweide, Ohorn.

Sonntag, den 28. Oktober

Bratwurst mit Sauerkraut.

Es ladet ergebenst ein

Emil Wünsche.

Kgl. S. Militärverein

für Pulsnitz und Umg.

Die **Militärvereins-Kalender für 1907** sind angekommen und beim Kassierer Kamerad **Kurtz** zu entnehmen. Der Vorstand.

Turnverein Ohorn.

Nächsten **Sonnabend,**

den 27. d. M., abends 9 Uhr

Hauptversammlung.

Der Vorsteher.

Empfehle frischgeschlachtetes **Mast-rind- und Schweinefleisch**, sowie **Pökelfleisch.**

Freitag: **Strische hausgeschlachte Blut- und Leberwurst.**

Bruno Scholz.

Freitag:

Angel-Schellfisch

Richard Seller.

Gasthof zur weißen Taube, Weißbach.

Sonntag und Montag, den 28. und 29. Oktober:



Kirmes-Feier.

An beiden Tagen von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik!**
Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet und ladet freundlichst ein **Erwin Naumann.**

Dank.

Bei dem schweren Brandunglück, welches unsere Stadt betroffen, sind wir, obwohl stark gefährdet, vor größerem Schaden verschont geblieben.

In den schweren Stunden der Gefahr sind uns so viele Beweise von Nächstenliebe und Opferwilligkeit zu teil geworden, daß es uns drängt, allen hilfreichen Nachbarn und Menschenfreunden herzlichst zu danken. Vor allem aber Dank unserer freiwilligen Feuerwehr, welche mit eiserner Energie und Umsicht, des eigenen Lebens nicht achtend, größeres Unglück fernhielt, wie auch Dank unserer Pflichtfeuerwehr, sowie aufrichtigen Dank den Wehren und Spritzenmannschaften der Nachbargemeinden, die so schnell zu unserem Schutze herbeieilten und so energisch mit eingriffen, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Möge der liebe Gott Allen ein reicher Vergelter sein und sie vor Unglück gnädig bewahren.

Pulsnitz, am 24. Oktober 1906.

Bernhard Lindenkrenz. Agnes verw. Lindenkrenz.

Emil Karte. Moriz Jödrich. Fedor Sahn.

Armand Blumberg. Eugen Messerschmidt.

Wilhelm Voigt. Oswald Geyer. Emil Müller.

Dank.

Bei dem mich betroffenen Brandunglück sage ich hierdurch allen Denen, die mir Hilfe leisteten, meinen

herzlichsten und wärmsten Dank,

besonders der Freiwilligen Feuerwehr zu Pulsnitz sowie auch den auswärtigen Feuerwehren für ihre grosse, schnelle bereite Aufopferung.

Oskar Liebscher.

Briketts

liefert prompt

en gros. F. W. Kind, Kamenz, Telephon 25. en détail.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute infolge Unglücksfalles mein herzenguter Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Sattlermeister

Hermann Urban.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an Pulsnitz, 24. Oktober 1906

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung unsres teuren Entschlafenen findet **Sonnabend,** nachmittags 4 Uhr statt.

Nach jahrelangem Leiden verschied sanft Mittwoch früh 3/4 Uhr mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der Tischler

Alwin Grossmann

im 30 Lebensjahre.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Pulsnitz M. S

Emilie verw. Grossmann.

Die Beerdigung findet **Sonnabend,** den 27. Oktober, nachmittags 3/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Herzinnigen Dank

an den Eblen, die am Mittwoch Morgen bei dem nahen Brandunglück herbeige-eilt, um zu helfen und zu retten.

Der allmächtige und allgütige Gott lohne diese Liebe.

Pulsnitz. E. Kleinstück und Familie.

Cocosfloeken.

Rich. Seibmann, Neumarkt 294.

Mehrere Mädchen

pr. sofort gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mädchen

zum Scheeren und Spulen werden noch angenommen

C. G. Hübner.

Tüchtige, zuverlässige Bandweber

für dauernde, gutlohnende Arbeit auf Bandstühle mit 1 Zoll Einteilung sowie

Gurtarbeiter

mit ca. 2 Zoll Einteilung sofort gesucht

von **S. W. Gebler**, Großröhrsdorf, Maschinenstraße Nr. 133.

Für sofort oder später

ein Hausdiener,

ca. 16—18 Jahr, gesucht

Richard Seller.

Tüchtigen Pferde knecht

sucht zum sofortigen Antritt

Wilh. Gräfe, a. d. Kirche.

Freundl. Hausmädchen

zum 1. November oder später nach Dresden gesucht.

Nähere Auskunft erteilt **Else Endler**, Pulsnitz, Bismarckplatz.

Einige junge

Burschen,

welche Ostern die Schule verlassen haben, gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Fernsp. No.

Erlich... Beibl... Abon... vierte... freier... durch...

Amtsblat... Hauswalde... Druck...

Nr.

3... walters...

vor dem h...

3... G... vorrechtigt...

Das

Die Lande... hebung... gefe... Petiti... tages... Der Kaiser... Prinz... in den... Der Befu... sche... Die Sieb... ihrem... mit... Organ... Staatssek... gester... Der Pole... Alexan... 39 jäh... worde...

Vertlich

— De... Herbstagen... boten sende... Hochdruckgeb... land der Wa... und Nordb... einen Stand... ter. Wenn... eifigen Win... Durch die... mungen, di... und Wolken... Die Wetter... Schneefall... 0 Grad.

— Ne... über unebel... Oberlandesg... von pringipi... Entscheidung... Wirtschaftsg... Landgericht... zionssumme... Waterschaft i... B. kummerl... sich mehrmal... vera: ögend... gegenüber... Das Kind... anheim. D... da der Bate... hauptmanns...

